

«Stubenhocker erleben nichts»

Das Bergfest im Steg fand grossen Anklang – Sechs Wanderungen standen zur Auswahl

Sechs Wanderungen standen am Samstag beim Bergfest der Gemeinden Liechtensteins auf dem Programm: Auf der Via Alpina, Rundgang Bergwaldtage, Geologiewanderung, Jagdwanderung, Alpwirtschaft und eine Wanderung mit Behinderten. Dabei kam es zu einer Begegnung zwischen der liechtensteinischen Bergrettung und den Bewohnern des Birkahofs in Mauren und des Wohnheims Resch in Schaan. Und zu einem unvergesslichen Tag für beide Seiten.

Cornelia Hofer

Der Bus der liechtensteinischen Bergrettung fährt voraus. Vom Steg gehts durch den Tunnel talwärts und dann wieder rechts hinauf Richtung Masecha. «Die fahren ganz schön zackig auf dieser steilen Bergstrasse», sagt der Betreuer vom Birkahof. «Da vorne musst du parkieren», erklärt Simon.

Vaduz, der Rhein, die Autobahn

Beim Restaurant Matu kommt es zur ersten Begegnung zwischen der liechtensteinischen Bergrettung und den Bewohnern des Birkahofs und des Wohnheims Resch. Gemeinsam werden sie den Weg in den Steg unter die Füsse nehmen und einen wunderschönen Herbsttag erleben. «Jetzt laufen wir hoch über Silum zum «wisse Fleck» und dann runter in den Steg zum Festplatz», erklärt Marcel der



Einen Morgen lang waren sie gemeinsam unterwegs: die Bewohner vom Birkahof Mauren und vom Wohnheim Resch und die Mitglieder der liechtensteinischen Bergrettung. (Bild: LBR)

Gruppe. Hans ist es, der das Tempo angibt und dann kommt Bewegung in die Gruppe. «Ich war auch schon hier», erklärt Beatrice und Rösli meint: «Es ist schön hier.»

Die jungen Frauen und Männer der liechtensteinischen Bergrettung passen sich dem Tempo ihrer Gäste an. Dieses ist zwar nicht so schnell, wie es sich die berggängigen Retterinnen und Retter gewohnt sind. «dafür sehen sie

aber all die kleinen Dinge am Wegrand und können sich über eine schöne Blume freuen», sagt Christoph. «Dort unten ist der Rhein», ruft Hans und tatsächlich wird die Sicht plötzlich frei und weit unten im Tal ist Vaduz, der Rhein und die Autobahn zu sehen. «Hier ist aber viel schöner als dort unten. Schön, dass wir so früh aufgestanden sind und nicht einfach zu Hause sitzen», sagt Beatrice zu ihrer Freundin

Rösli. Recht hat sie, denke ich. Nachdem der Weg anfangs ziemlich steil hinaufging, geht er jetzt eben Richtung Silum und nach der wärmenden Sonne am Rücken marschieren wir plötzlich in eine Nebelwand. «Es ist Herbst», sagt jemand. Aldo friert und zieht sich eine Jacke über. Einen kurzen Augenblick verliert sich die Gruppe im Nebel. Geheimnisvoll sieht sie aus und es wird ganz still. So, als ob

jeder seinen Gedanken nachhängen würde und mit sich selber beschäftigt ist. «Von hier gehts hoch zum «wisse Fleck», erklärt Marcel oberhalb des Bergrestaurants Silum. Der Nebel liegt nun hinter uns und vor uns öffnet sich erneut die grandiose Sicht aufs Tal. «Dort oben picknicken wir», sagt Marcel und schon kommt wieder Bewegung in die Gruppe. «Ich hab Hunger», sagt Simon und nimmt den kurzen Aufstieg unter die Füsse. Die Rast vor Augen treibt die Gäste aus Mauren und Schaan an und vor allem die Männer legen ein schnelleres Tempo vor. Das stört Beatrice und Rösli nicht. «Wir haben Zeit», schwärmen die beiden. Und grinsen übers ganze Gesicht. «Dort unten ist der Steger See. Das ist unser Ziel», erklärt Marcel der Gruppe. Diese ist derzeit aber mit Wichtigerem beschäftigt, was die Mineralwasserflaschen, Früchte, Sandwiches und Schokoladen deutlich beweisen ... In der Mittagspause kommt es auch zu Gesprächen zwischen der Bergrettung und den Bewohnern des Birkahofs Mauren und des Wohnheims Resch. Sie erzählen aus ihrem Alltag, ihren Hobbys und den «Stubenhockern» im Resch. «Rösli und ich sind die aktivsten im Resch. Es gibt auch solche, die nur zu Hause hocken und darüber jammern, dass sie nichts erleben. Aber als Stubenhocker erlebst du nichts und schön gar nicht eine Wanderung mit der Bergrettung. Gell, Rösli.» Rösli nickt Beatrice zu. Und mit leuchtenden Augen schauen die beiden jungen Frauen zum Steger See hinunter und sagen: «Dort müssen wir unbedingt mit den Stubenhockern mal hin.» Sie lachen herzlich.

«In 20 Minuten ist man in einer anderen Welt»

Ein Blick zurück und ein Blick in die Zukunft des LAV-Präsidenten Walter Seger

Walter Seger ist Präsident des Liechtensteiner Alpenvereins und war massgeblich an der Organisation des Bergfestes vom Samstag im Steg beteiligt.

Volksblatt: Das Bergfest gehört der Vergangenheit an. Welche Bilanz zieht Walter Seger?

Walter Seger: Ich freue mich riesig darüber, dass bereits morgens um 9 Uhr so viele Leute in den Steg gekommen und mitgewandert sind. Das Wetter hat ebenfalls hervorragend mitgespielt und mit dem Alpbazug hatten wir zudem eine einmalige Kulisse – es hat wirklich alles gestimmt heute! Wenn man bedenkt, wie viele andere Anlässe am Samstag in Liechtenstein stattgefunden haben, fällt meine Bilanz noch viel besser aus.

Es wurden sechs verschiedene Wanderungen angeboten. Welche Idee



Walter Seger, LAV-Präsident. (Bilder: Paul Trummer)

steckt hinter diesem Konzept?

Wir wollten einerseits wirklich für alle etwas anbieten und ich denke, das ist uns mit sechs verschiedenen Wanderungen auch gelungen. Andererseits wollten wir auch zeigen, wie vielfältig und abwechslungsreich unsere Bergwelt ist. In zwanzig Minuten ist man vom Tal in einer ganz anderen Welt

und diese Wahrnehmung wollten wir unseren Gästen heute auch ein wenig mitgeben. In der Liechtensteiner Bergwelt kann man wandern – man kann aber auch Interessantes über die Geologie, die Jagd, die Alpwirtschaft oder den neu eröffneten Weitwanderweg «Via Alpina» erfahren.

Welche Wanderung haben Sie gemacht?

Ich war auf der «Via Alpina». Das ist ein Weitwanderweg, der über den Alpenkamm durch die acht Alpenkonventionsstaaten führt. Wir waren am Samstag auf einem Teilstück von Gaflei über Silum in den Steg und das hatte für mich eine spezielle Bedeutung, war der Alpenverein doch in dieses Projekt involviert und heute wurde die «Via Alpina» zudem im Rahmen des Bergfestes eröffnet.

Wird die Liechtensteiner Bergwelt

auch im Jahr 2003, nach dem UNO-Jahr der Berge, noch aktuell sein?

Auf jeden Fall! Der Bergtrend zeigt deutlich aufwärts und es ist sehr erfreulich, zu sehen, dass die Berge oft Ausflugs- oder Ferienzele sind. Dabei trifft man von Kindern über Erwachsene bis zu den Senioren jede Altersschicht an und das finde ich ein faszinierendes Phänomen.

Was wünscht sich der Präsident des LAV für die Berg-Zukunft?

Ich hoffe und wünsche mir, dass wir zu unserer Bergwelt Sorge tragen und uns bewusst sind, welch grossartiges Erholungsgebiet sie uns bietet. Ich selber habe unzählige unvergessliche Erinnerungen an Bergerlebnisse und könnte ausserdem schon viele schöne Begegnungen mit Menschen machen. Dafür bin ich dankbar und hoffe, noch viele weitere Stunden in den Bergen erleben zu können. (ch)

«Durchwegs positives Feedback»



Im Rahmen des Bergfestes vom Samstag fanden auch die Bergwaldtage ihren Abschluss. «Wir haben ein durchwegs positives Feedback gehabt», so Reto Frick (Bild), zum Verlauf der Bergwaldtage von letzter Woche.

3800 Schülerinnen und Schüler haben vergangene Woche die Bergwaldtage besucht und waren begeistert.

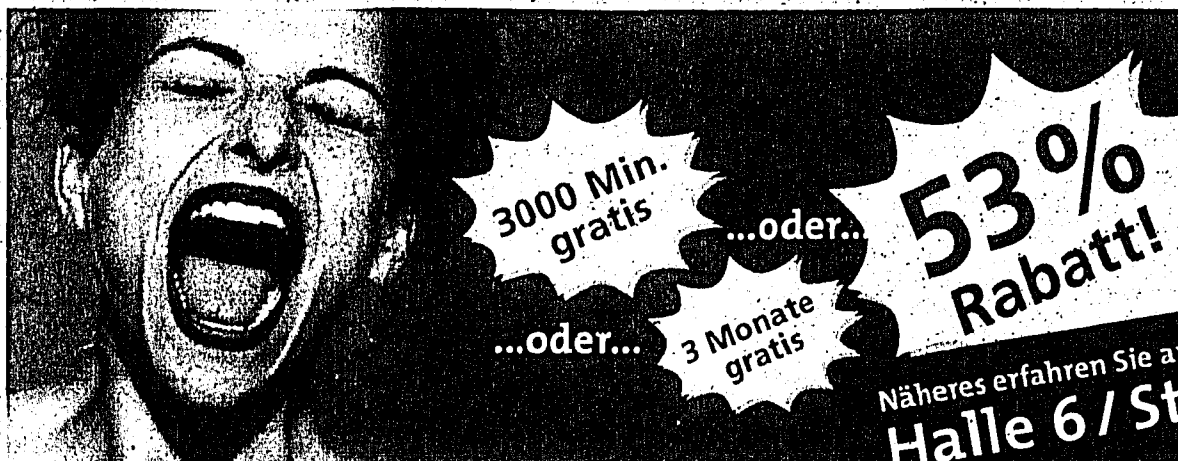
LAV-Präsident Walter Seger konnte am Samstag zudem Ernst Walser, Christian Sele und Erwin Elkuch für ihre Verdienste im Rahmen der «Alpinen Naturwacht» ein Geschenk überreichen.



REKLAME

Wahnsinns-Lihga-Angebote!

Mehr über unsere Messe-Angebote und Rabatte erfahren Sie an unserem Stand 7 in der Halle 6! Vorbeikommen, profitieren und tolle Preise gewinnen!



telecom/FL
your communication company

Telecom FL AG · Gratisnummer 800 22 22 · www.telecom-fl.com